# Ideensammlung / Grobkonzept für ein soziokulturelles Zentrum (SKZ) / Bürgerzentrum auf dem Areal der ehemaligen Lagarde-Kaserne (Stand Frühjahr 2017)

Jugend- und Breitenkultur im Rahmen der Konversion

Rainer Pfaff und Elli Grohberger
27.04.2017

# Ideensammlung / Grobkonzept für ein soziokulturelles Zentrum (SKZ) / Bürgerzentrum auf dem Konversionsgelände

## Inhaltsverzeichnis

## Inhaltsverzeichnis


Inhaltsverzeichnis ..... 1
Einleitung ..... 2
Mögliche Aufgaben und Aktivitäten eines soziokulturellen „Kulturquartier Lagarde“ ..... 3
Mögliche Organisationsform: ..... 6
Möglicher Standort ..... 8
Aktuell ermittelter Raumbedarf (Mai 2016) ..... 10
Abschlussbemerkung ..... 11
Anlage 1 – Raumbedarf Stand Frühjahr 2017 ..... 12
Anlage 2 – Mögliche Bausteine für ein soziokulturelles Zentrum als Kern des Kulturquartiers ..... 13
Sozialarbeit / Jugendsozialarbeit / Bildung ..... 13
Senioren ..... 14
Eine Mitte für den Bamberger Osten – ein Quartier für die ganze Stadt ..... 15
Angebote für Jugendliche und Erwachsene ..... 15
Kommerzielle Angebote ..... 16
Anlage 3 – Plätze im Größenvergleich ..... 17
Anlage 4 – Leserkommentar WebZet ..... 18

## Einleitung

Bamberg bietet seinen Bürgern und Bürgerinnen sowie seinen Besuchern und Besucherinnen eine breite Vielfalt an kulturellen Möglichkeiten.
Die Bamberger Symphoniker oder das Internationale Künstlerhaus Villa Concordia, sowie viele andere Einrichtungen, tragen den Ruf Bambergs als Kulturstadt weit über die Stadtgrenzen hinaus.

Kultur ist aber vielfältig und vielschichtig. So existiert neben den etablierten Einrichtungen ein kulturelles Spektrum von großer Bandbreite, das überwiegend von den Bürgern und Bürgerinnen selbst gemacht und auch selbst getragen wird. Im Bereich des Sports wären das analog die Bereiche Spitzensport und Breitensport.

### Worum geht es also?

Im Sommer 2013 haben mehrere hundert Menschen im Rahmen einer Kundgebung gefordert: „Kultur braucht Zeit“. Im Vorfeld der Kundgebung entspann sich eine rege Diskussion in den sozialen Netzwerken. Während dieser Diskussion habe ich der Forderung nach „Zeit“, die Forderung nach „Raum“ hinzugefügt.
In Bamberg geboren und aufgewachsen kenne ich die kulturellen Möglichkeiten unserer Stadt relativ gut. Als ich im Alter der meisten Demonstrierenden war, Ende der 80er, Anfang der 90iger Jahre war es bereits schwer ‚Räumlichkeiten für Partys, Konzerte, Ausstellungen, Theater, Kabarett usw. zu finden. Dabei waren die Möglichkeiten damals im Vergleich zu heute regelrecht riesig.

Folgende Einrichtungen / Lokalitäten sind seitdem u.a. weggefallen:

- Strandcafe
- Fischerhof
- Polarbär
- Oberes Wirtshaus Gaustadt
- Bootshaus
- Zentralsaal
- Freizeitwerk St. Heinrich
- Morph Club

Wenn es um die Errichtung eines Kulturzentrums geht fallen häufig Begriffe wie Proberäume und Auftrittsmöglichkeiten und meist denkt man dabei zuerst an Bands.

Dass dies allein zu kurz gedacht ist möchte ich am Beispiel des Musicals „Cleopatra“ darstellen. Dieses Musical wurde 2003 drei Monate lang in Bamberg von über hundert Laien aufgeführt. Es erreichte eine überregionale Medienreichweite (SZ, FAZ) und fand unter der Schirmherrschaft von Dr. Werner Schnappauf, dem damaligen bayrischen Minister für Umweltschutz und Landesentwicklung statt.
Die Vorbereitungen dafür dauerten gut zwei Jahre. An dem Projekt wirkten Menschen aus allen Alters- und Gesellschaftsschichten mit. Kinder, Rentner, Schüler, Studenten, Beamte, Arbeiter und Angestellte. Auch Menschen mit Behinderungen nahmen daran teil.

Einer der wesentlichen Faktoren für den Erfolg des Projektes waren die Räumlichkeiten und die Unterstützung durch das Freizeitwerk~~s~~ St. Heinrich. Neben einem geeigneten Saal~~,~~ gab es dort Räume für Proben und eine Gaststätte, in der man die Probenabende ausklingen lassen konnte.

Wo einst das Freizeitwerk war, befindet sich heute das Deutsche Erwachsenenbildungswerk.
Ein Verein, der aus dem Projekt hervorging und auch heute noch erfolgreich tätig ist, musste mangels Möglichkeiten ins Umland ausweichen.

Dies ist eines von vielen Beispielen, welches zeigt, dass in Bamberg im Bereich der Breitenkultur ein Defizit besteht und dass dieses nicht kleiner, sondern immer gravierender wird.

Die Konversion bietet die fast schon einmalige Möglichkeit dieses Defizit nun zu verringern und wieder „Raum für Kultur“ zu schaffen.
Neben den reinen Räumlichkeiten für Kultur und Kulturschaffende könnte ein solches Zentrum oder Areal aber eine weitere Funktion übernehmen.
Im Rahmen der Veranstaltung Arena 2 wurde mehrfach davon gesprochen, dass Bamberg Ost einen Kristallisationspunkt braucht und dass der Bereich der Lagarde-Kaserne einen Gelenkpunkt darstellt.
Die Ansiedlung eines soziokulturellen Kunst- und Kulturquartiers bzw. Bürgerzentrums im Bereich der Lagarde-Kaserne könnte genau dies bewerkstelligen.

Entscheidend für den Erfolg eines „Kulturquartiers Lagarde“ ist allerdings auch die Gestaltung des Umfeldes.
Im Umfeld könnten z.B. ein Multiplexkino, ein IT-Zentrum, kleinere Handwerksbetriebe, Einzelhandel mit regionalem Schwerpunkt, Dienstleister, Co-Working-Spaces u.ä. angesiedelt werden, um den Bereich ganzjährig, tagsüber und abends mit Leben zu erfüllen. Denkbar wäre auch die Integration eines Stadtteilzentrums, quasi einer Zweigstelle des Rathauses in dem Bürger ihre Ämtergänge erledigen können.
Durch die Paarung mit Gewerbebetrieben reduzierten sich mögliche Reibflächen mit Anwohnern bei Abend- und Freiluftveranstaltungen, ohne dass am Abend eine Geisterstadt entsteht (siehe Fußgängerzone).
Die Möglichkeiten sind meiner Meinung nach vielfältig und könnten auch helfen, die angespannte Situation in der Innenstadt etwas zu entzerren.

## Mögliche Aufgaben und Aktivitäten eines soziokulturellen „Kulturquartier Lagarde“

### Mögliche Aufgaben könnten sein:

- Raum für Kultur schaffen
- Förderung der Jugend- und Breitenkultur
- Raum für Begegnungen schaffen, Förderung des Generationendialoges
- Sozialarbeit vor Ort
- Funktion als Bindeglied, Zusammenführung der der bestehenden und des entstehenden Stadtteils
- Schaffung eines lebendigen, kulturellen und sozialen Mittelpunktes im Bamberger Osten

- Möglichkeit zur Begegnung unterschiedlichster Kulturen – ethnischer, weltanschaulicher oder religiöser Art

**Mögliche Aktivitäten könnten sein:**

### *Angebote für externe Veranstalter*

- Beherbergung des Kontakt Festivals
- Schaffung eines „Theaterquartiers“ für freie Theater inkl. einer Theaterschule
- Vermietung an Vereine für Theater und Musicalaufführungen
- Vermietung an professionelle Veranstalter von Konzerten, Tauschbörsen, Flohmärkten, Ausstellungen etc.
- Vermietung an Privatpersonen und Firmen für Geburtstagsfeiern, Tagungen, Firmenfeiern etc.
- Vermietung an Universität und Schulen für Schulbälle und z.B. Partys von Feki.de (Partycipate)
- Untervermietung von Studios, Werkstätten etc. an Kunstschaffende, Fotografen und Fotografinnen, Medienschaffende
- Bezahlbare Räume für Familienfeiern, Vereinsfeste, Kindergeburtstage etc.

### *Eigenes Veranstaltungsprogramm z.B.*

- Jährliches Nachwuchsfestival für Bamberger Bands
- Kabarett und Kleinkunst aller Art
- Bamberger Forum (Stadtpolitik im Dialog)
- Konzerte
- Filmvorführungen
- Ausrichtung von Public Viewings auf dem Freigelände (Entlastung des Maxplatzes)
- Weihnachtsmarkt mit Kunsthandwerk und Produkten aus der Region
- Kunsthandwerkermarkt zu Ostern

### *Sozialarbeit / Stadtteilarbeit*

- Bereitstellung von Meeting- und Besprechungsräumen für Vereine und Initiativen
- Bereitstellung von Büros und Co-Working-Spaces für Vereine und Initiativen
- Angebot von Workshops, Kursen für Jugendliche
- Angebot von Lernkreisen, Hausaufgabenbetreuung
- Weihnachtstafel für Hilfsbedürftige
- Monatliche Jugenddisco für Jugendliche von 14 – 18 Jahren
- Tanztee für Senioren und Seniorinnen (z.B. einmal im Monat Sonntagnachmittags)
- Mittagstisch für alleinstehende Menschen (z.B. einmal im Monat)
- Spielenachmittage für Jung und Alt

## Mögliche Organisationsform:

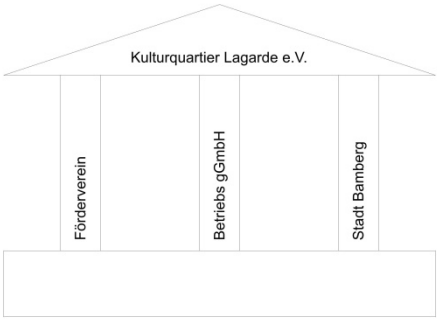



**Abbildung 1 SKZ Säulen der Finanzierung**

### Gemeinnütziger Verein als Dachgesellschaft

- Ideeller Träger
- Festlegung der Ziele und Inhalte
- Träger der ehrenamtlichen Tätigkeiten
- Kontrolle der Vereinsziele
- Öffentlichkeitsarbeit
- Budgetgestaltung

### Förderverein als erste Säule der Finanzierung

- Finanzierung der **sozialen** Aktivitäten
    - Aufbringen von Spendengeldern
    - Mitgliedsbeiträge der Fördernden

- Ausgestaltung als Stiftung?
    - Möglichkeit von Fördergeldern z.B. durch Lottogesellschaften (diese müssen Teile ihrer Gewinne gemeinnützig verwenden)
    - Steuerlich Interessant für Stifter

### Gemeinnützige Betriebs-und Verwaltungs- GmbH als zweite Säule der Finanzierung

- Betrieb der Gastronomischen Einrichtungen
- Betrieb und Verwaltung der Räumlichkeiten
- Durchführung eigener gewinnorientierter Veranstaltungen zur Finanzierung soziokultureller Aktivitäten, Beschränkung des Risikos
- Steuerlich begünstigt
- Gewinne werden nicht ausgeschüttet, sondern verbleiben in der Einrichtung

### Förderung durch die Stadt Bamberg als dritte Säule der Finanzierung

- Bereitstellung von Räumlichkeiten
- Unterhalt der Räumlichkeiten
- Beteiligung an der Erstausstattung
- Leistung von Bürgschaften

Ziel sollte es sein, dass das Zentrum sich zu mindestens 50% selbst trägt. Die Erlöse aus eigenen Veranstaltungen, Vermietungen, Dienstleistungen und Gastronomie sollen der Finanzierung der Jugend- und Sozialarbeit dienen. Dies lässt sich nur mit einem Mix aus Kunst und Kommerz realisieren. Ohne kommerziellen Erfolg z.B. durch eine professionelle und attraktive Gastronomie wird es kaum möglich sein, die kulturellen Aufgaben zu realisieren.

## Möglicher Standort

Wie bereits eingangs erwähnt, könnte ein solches Zentrum oder Areal im Bereich der Lagarde-Kaserne angesiedelt werden.

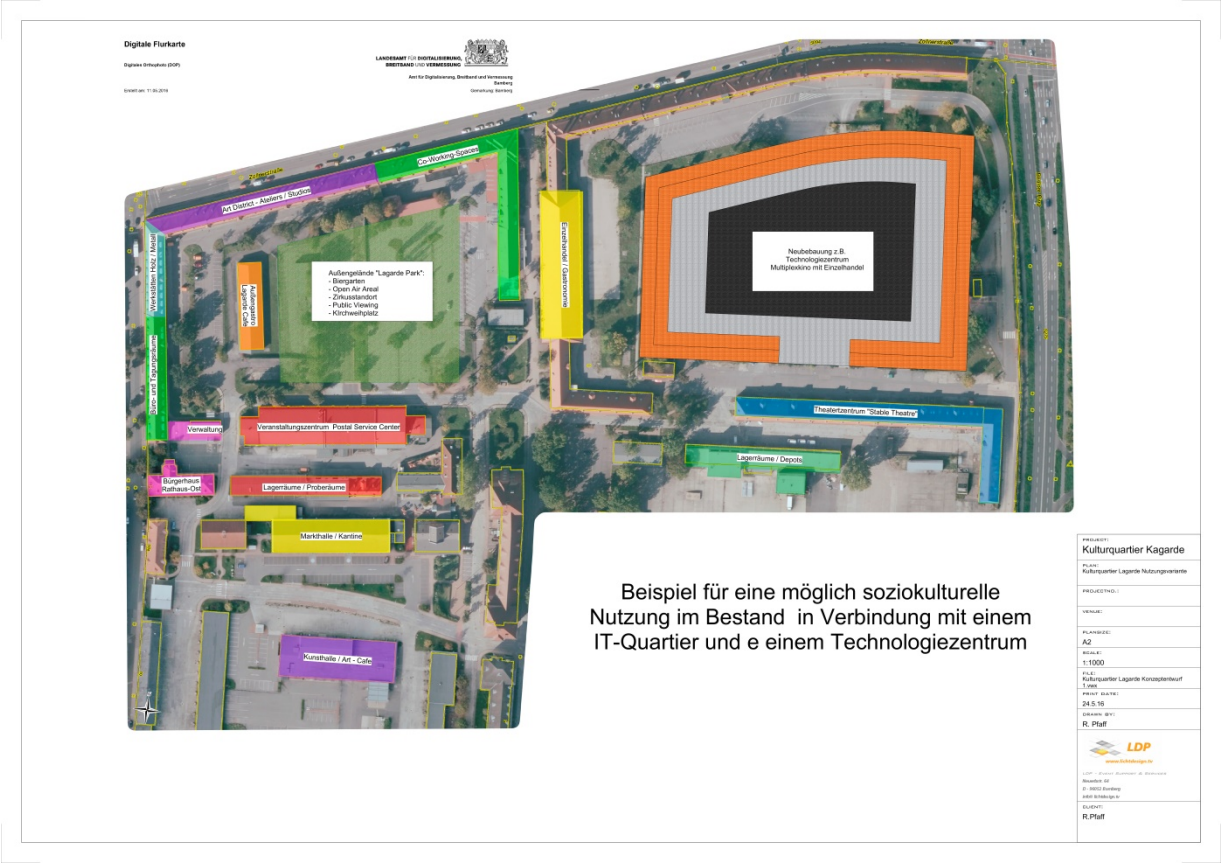



**Abbildung 2 Beispiel soziokulturelle Nutzung**

### Folgende Argumente sprächen dafür:

- Verkehrstechnisch gut erreichbar, per ÖPNV, Fahrrad und PKW
- Kreatives und urbanes Umfeld als Standortfaktor für ein IT Gründerzentrum
- Funktion als Bindeglied und Kristallisationspunkt für BA-Ost in diesem Bereich
- Keine unmittelbare Nachbarschaft zu Wohnbebauung
- Direkte Nähe zum Studentenwohnheim Pestalozzistr.
- Gebäude wurde bereits durch das Stable Theater genutzt d.h. mit hoher Wahrscheinlichkeit für weitere kulturelle Nutzung geeignet.
- Erhalt der historischen Baustruktur und Geschichte des Viertels (Kulturquartier Lagarde)

## Folgende Voraussetzungen sollten die Räumlichkeiten bieten:

- Halle flexibel teilbar für 800-1200 Personen und 400-600 Personen
- Verwaltungs- und Sozialräume
- Räume für Proberäume, Studios, Werkstätten, Sozialarbeit etc.
- Freigelände (Weihnachtsmarkt, Biergarten, Sommerkino)
- Räume für ein kleines Studio bzw. Theater- und Kabarettbühne
- Räume für offene Werkstätten
- Lagerräume
- Räume zur freien Nutzung
- Ausstellungsräume für Kunst (evtl. eine Stadtgallerie)

Abbildung 3 Nutzungsbeispiel ehemaliges Postzentrum

## Aktuell ermittelter Raumbedarf (Mai 2016)

Im Rahmen eines Treffens von Kulturschaffenden verschiedenster Art am 10.Mai 2016 wurde folgender Bedarf von den Beteiligten geäußert:

- Probenräume, Studios, Ateliers
- Kleine Bühne (z.B. Studio-, Theater-, Kabarettbühne) bis 100 Personen
- Halle > 1000 Pax für Musikveranstaltungen, Ausstellungen, Flohmarkt uvm.
- Kleine Halle etwa für 400 -600 Personen - für Konzerte
- Räume für Nachtkultur -> Club- und Jugendkultur
- Ausstellungshalle für zeitgenössische Kunst
- Bezahlbare Tagungsräume für 40-60 Personen
- Arbeitsräume für Gruppen und Vereine
- Büroräume für Gruppen und Vereine
- Co-Working Spaces
- Café, Begegnungsstätte
- Lagerräume
- Ateliers, offene Werkstätten
- Werkstätten für Holz- und Metallbearbeitung
- Artothek
- Eigenständige Kunsthalle (evtl. eine Stadtgallerie)
- Räume für Bürger und Bürgerinnen
    - Gruppenräume
    - Vortragsräume
    - Räume für Familienfeste
- Treffpunkt für Bamberg Ost / Stadtteilzentrum bzw. Begegnungszentrum
- Dauerhaftes Quartier für das Kontaktfestival
- Freiflächen für Biergarten und Open-Air Veranstaltungen wie z.B. Public Viewings

## Abschlussbemerkung

Als ich diese Ideensammlung bzw. dieses Grobkonzept vor fast zwei Jahren zu erstellen begann, war vieles davon noch ein „Bauchgefühl“. Durch den Austausch mit und Bürgerinnen und Bürgern, Kulturschaffenden und Vertreter*innen von Politik und Verwaltung hat sich vieles konkretisiert.

Nachfrage und Bedarf sind definitiv vorhanden. Das zeigt z.B. auch das Interesse eines professionellen Veranstalters nach Räumen, wie sie auch in diesem Konzept vorkommen.

Der Austausch mit Vertreter*innen soziokultureller Zentren in Erlangen und Nürnberg hat zweierlei gezeigt. Zum einen – es ist machbar. Zum anderen, dass beide Städte inzwischen die kulturelle, soziale und soziologische Bedeutung und die positive Wirkung soziokultureller Zentren auf das Leben in der Stadt erkannt haben und deshalb solche Einrichtungen fördern.

Soziokulturelle Zentren leisten einen wichtigen Beitrag zur Bildung und Erziehung, indem sie u.a. junge Menschen der Kultur zuführen und gemeinschaftliches Engagement fördern. Sie schaffen weiterhin einen sozialen Ausgleich, indem sich auch einkommensschwachen Menschen die kulturelle Teilhabe ermöglichen.
Weiterhin fördern sie mit ihrem Angebot Integration, Inklusion und den Dialog der Generationen, wodurch die gesellschaftliche Kohäsion gefördert wird.

Es gibt aber auch noch andere bambergspezifische Aspekte.
Ein Kulturquartier im Bereich der Lagarde-Kaserne kann dazu beitragen, die Veranstaltungsdichte in der Innenstadt zu verringern und zu entzerren.
Gleichzeitig entsteht dadurch ein attraktives Kultur- und Freizeitangebot im Bamberger Osten, der in dieser Hinsicht bislang eher karg ist. Die Lebens- und Aufenthaltsqualität des größten und heterogensten Bamberger Stadtteils wird dadurch erhöht.

Der Bamberger Osten erhielte einerseits eine lebendige Mitte und einen zentralen Treffpunkt und gleichzeitig würde die in vielen Köpfen immer noch vorhandene Barriere in Form der Bahnlinie verringert, d.h. die Stadt würde näher zusammenrücken.

Für ein lebendiges und lebenswertes Bamberg-Ost.

Rainer Pfaff

## Anlage 1 – Raumbedarf Stand Frühjahr 2017

- 2-3 x Sport- / Tanzraum 100-200m² mit Umkleiden mit Duschen und Schränken m/w
  Raum für Tanz und Gymnastik mit möglichst hoher Decke, Tanzboden, Spiegeln, Stangen etc. Ein Saal auch für Theaternutzung geeignet.
  Mögliche Nutzer: Studio Favela, Body & Soul, Dance Steps, Circulo Iberomaericano Tierra Firme, Theaterschule Bamberg

- 1-2 x Gemeinschaftsraum mit angegliederter Küche für kleine Feste, BesprechungenMögliche Nutzer: Body & Soul, Circulo Iberomaericano , Vereine, VHS, Familienfeiern

- 4-6 x Büroräume
  Mögliche Nutzer: Studio Favela, Body & Soul, Vereine, Veranstalter, Verwaltung

- Lagerräume
  Mögliche Nutzer: Circulo Iberomaericano Tierra Firme, Erich Weiß Verlag, Kontakt – Das Kulturfestival, Theaterschule Bamberg, Vereine

- 2x Tagungsraum klein (bis 20 Personen
  Mögliche Nutzer: Circulo Iberomaericano Tierra Firme, BV Bamberg-Ost, Asta Bamberg, Vereine, Gruppen, Firmen

- 1x Tagungsraum groß (bis 50 Personen)
  Mögliche Nutzer: Circulo Iberomaericano Tierra Firme, Vereine, Gruppen, Firmen

- Veranstaltungssaal klein (bis 100 Personen sitzend) - Kulturbistro
  Kleiner Veranstaltungssaal mit Bühne, Technik, Vorhangsystem, flexibler Bestuhlung, Gastronomie. Als Kulturbistro, Kleinkunst- und Theaterbühne nutzbar. Jazz- und Akkustikkonzerte, Vorträge, Lesungen Poetry Slams etc., Geschlossene Gesellschaften.
  Mögliche Nutzer: BV Bamberg-Ost, Asta Bamberg, Kulturquartier Lagarde, Künstlerwerkstatt Stegaurach, Wildwuchs Theater, Familienfeiern, Vereinsfeste.

- Veranstaltungssaal mittel (bis 300 Personen sitzend / 600 stehend) - Clubbühne
  Mittlerer Veranstaltungssaal mit Bühne, Technik, Vorhangsystem, flexibler Bestuhlung, Gastronomie. Saal für Konzerte, Theateraufführungen, Märkte, Musicalaufführungen, Schul- und Faschingsbälle, Tanzveranstaltungen.
  Mögliche Nutzer: Kulturquartier Lagarde, Künstlerwerkstatt Stegaurach, Roland Krefft, Max Mende, Sounds n Arts, Fremdveranstalter, Marktbetreiber

- Veranstaltungssaal groß (bis 1200 stehend) – „Lagardehalle“
  Großer Mehrzwecksaal, skalierbar mit mobiler Infrastruktur. Nutzbar für Konzerte, Tanzveranstaltungen, Tagungen, Märkte, Messen, Ausstellungen.
  Mögliche Nutzer: Kulturquartier Lagarde, Fremdveranstalter, Marktbetreiber.

Dazu Sozialräume, Foyers, Toiletten, Kühl- und Lagerräume, Küchen etc.

## Anlage 2 – Mögliche Bausteine für ein soziokulturelles Zentrum als Kern des Kulturquartier Lagarde

### Sozialarbeit / Jugendsozialarbeit / Bildung

**Was:**

- Alternative VHS
    - Repair Cafe
    - Näfcafe
    - Upcycling - Workshops
    - Kinderakademie
    - Omas geben Rezepte weiter
    - Omas Kochen mit Kindern
    - Kinder-Garten. Kinder lernen Gärtnern

**Wer:**

- VHS
- Transition
- Universität

**Was:**

- Offener Beratungsstützpunkt
    - Wechselnde Themen mit wechselnden Trägern
        - Schuldnerberatung für Kids und Jugendliche
        - Juristische Beratung (keine Rechtsberatung) für Kinder und Jugendliche
        - Hilfe in Erziehungsfragen

**Wer:**

- Wohlfahrtsverbände
    - AWO
    - Caritas
    - Diakonie
    - Ehrenamtliche Juristen

**Was:**

- Jugendsozialarbeit für Kinder und Jugendliche am Rand
    - Raumangebote für wechselnde Projekte
        - Musik
        - Sport
        - Streetart
        - Gesprächsrunden
        - Umgang mit Aggressionen
        - Perspektiven Entwickeln

**Wer:**

- ISO – Streetwork (inhaltliche Arbeit)
- Kulturquartier Lagarde e.V. (Bereitstellung von Flächen und Räumen und Gastronomie)

## Senioren

**Was:**

- Bildung
- Generationenübergreifende Begegnungsmöglichkeiten (Mittagstisch, Spielenachmittage, Senioren-Karaoke)
- Von den Alten lernen – Senioren geben ihre Erfahrung, ihr Wissen weiter an die nachfolgenden Generationen:
    - Handwerk / Handarbeit
    - Wirtschaftliche Fragen (siehe Business Angels)
    - Menschen erzählen ihre Geschichte

**Wer:**

- Wohlfahrtsverbände
- Kulturquartier Lagarde e.V. (Bereitstellung von Flächen und Räumen und Gastronomie)

## Eine Mitte für den Bamberger Osten – ein Quartier für die ganze Stadt

## Angebote für Jugendliche und Erwachsene

**Was:**

- Freifläche - Treffpunkt / Begegnungsstätte für alle Generationen
    - Biergarten
    - Ostermarkt
    - Weihnachtsmarkt
    - Kerwa
    - Flohmarkt
    - Public Viewings
    - Open-Air Kino
    - Konzerte
    - Rock- / Blues- / Jazzfrühschoppen
    - Streetart-Festival
    - Skate-Contest
    - Kontakt Festival

**Wer:**

- Kulturquartier Lagarde e.V. (Bereitstellung von Flächen und Räumen, Gastronomie, Gestaltung eigener Angebote und Formate)
- Kontakt – Das Kulturfestival
- Stadtmarketing Bamberg e.V.
- Kommerzielle / private Veranstalter

**Was:**

- Raumangebote für bürgerschaftliches Engagement und gesellschaftliche Anlässe
    - Familienfeiern (Kommunion, Geburtstage)
    - Besprechungen (Vereine, Firmen, Parteien)
    - Schulbälle
    - Faschingsbälle
    - Uni-Feten (Partycipate)
    - Firmen- /Betriebsfeiern

**Wer:**

- Verein, Universität, Schulen, Firmen, Privatpersonen
- Kulturquartier Lagarde e.V. (Bereitstellung von Flächen und Räumen und Gastronomie)

## Kommerzielle Angebote

**Was:**

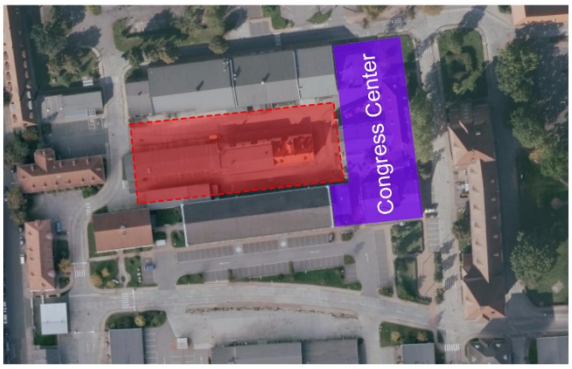
- Märkte, Ausstellungen, Sonderverkäufe
  - Plattenbörsen
  - Modellbaubörsen
  - Terrarien- und Auqarienbörsen
  - Hochzeitsmessen
  - Sonderverkäufe
  - Comic - / Buchmessen
  - Mineralienbörsen
  - Tattoo-Convention
  - Konzerte – Pop, Rock, Alternative

**Wer:**

- Kommerzielle Veranstalter (VSB, Argo-Konzerte, CBF, Max Mende, Sounds n Arts, Roland Krefft)
- Händler und Marktbetreiber
- Kulturquartier Lagarde e.V. (Bereitstellung von Flächen und Räumen und Gastronomie)

## Anlage 3 – Plätze im Größenvergleich

ehemaliger Plärrer ca. 14.600m²




Kulturhof ca. 3.500m²

Reithallenplatz ca. 7.700m²

Maxplatz ca. 3.400m²

Lagardeplatz ca. 17.600m²

## Anlage 4 – Leserkommentar WebZet (»Manche Erkenntnis kommt etwas zu spät« vom 07.04.2017)

#13 **Kind aus dem Stadion** 2017-04-05 23:10
Wenn ich den Beitrag inklusive mancher Kommentare lese und die Stimmen aus meinem Umfeld im Bamberger Osten so höre, befürchte ich, dass die fatalen Entscheidungen der letzten Monate in Bamberg-Ost eine neue Hochburg der AFD heranzüchten.
Das hat auch mit der Fallhöhe zu tun. Es mag nicht bewusst geplant gewesen sein, aber faktisch wurden, seit es den Stadtteil gibt, dort jene unliebsamen Dinge angesiedelt, die anderso in Bamberg nicht gewollt waren: Militär, Bahngleise, Industrie, Arbeiterviertel, Berliner Ring, offene Starkstromleitungen, Autobahn. Gut, es gab auch Sportanlagen und Schulen als zaghafte Versuche eines Gegengewichts - doch die werden oft ebenfalls seit Jahren eher stiefmütterlich gepflegt. Wirklich attraktive Einrichtungen, wie Museen, Konzerthallen, Theater und andere Kulturstätten kamen regelmäßig in die Altstadt. Es gibt keinen Kern im Stadtteil, keine durchdachte Struktur, trotz Feki kaum Studentenkultur, kaum Identität. Das Freizeitwerk und das Kino Capitol, lange so etwas wie kulturelle Mittelpunkte, wurden sang und klanglos geschlossen. Selbst die Uni siedelt sich mittlerweile lieber zwischen Alt- und Gaustadt an und erweckt den Eindruck, dass der Campus an der Feldkirchenstraße eine Fehlentscheidung war.

Die Konversion versprach da endlich einen Aufbruch. Was wurde uns in Arenen nicht alles an Bürgerbeteiligung versprochen - an neuen Parks, attraktiven und preiswerten Wohngebieten, nachhaltigen Arbeitsplätzen, neuen Wegeverbindungen, die den langjährigen Fremdkörper der Kaserne in ein neues Herz des Stadtteils verwandeln sollten. Tatsächlich spürte man erstmals seit langem ungeahnte Motivation unter den Bürgern, die Hoffnung, dass er lange so stiefmütterlich behandelte Stadtteil endlich die dringend nötige Aufwertung erfährt.

Doch was ist nun das Resultat? ... Das alte traurige Lied: Wieder wurden die Dinge, die andernorts niemand haben wollte nach Bamberg-Ost gelegt. Gut, der Kelch eines Gefängnisneubaus ging noch einmal haarscharf an der Nachbarschaft vorbei ... aber schon bezeichnend, welcher Stadtteil als erstes als Standort ins Spiel gebracht wurde. Andere "Aufwertungsmaßnahmen" wurden und werden dagegen verwirklicht: ausgerechnet in die schönsten Familienwohnungen der Flynn werden nun Flüchtlinge gezwungen um die einst attraktive Wohnlage dauerhaft vom Markt der Wohnungssuchenden verschwinden zu lassen; Familien wurden erst mit blühenden Konversionsplänen in die Offizierssiedlung Kastanienstraße gelockt - um sich dann in einer abgeschnittenen Exklave wiederzufinden; die Bundespolizei besetzt den großen Rest der Kaserne, sitzt nun als neuer Fremdkörper hoch umzäunt mitten im Stadtteil und verhindert die erhoffte Nord-Süd-Durchquerung; in der Muna sollen seelenlose Logistikhallen für "Attraktivität" sorgen; am Ende droht Bamberg Ost auch noch eine optische Abgrenzung durch meterhohe Lärmschutzwände bei der Bahn. Na, dann muss der Rest von Bamberg diesen Schandfleck wenigstens nicht mehr sehen ...

Doch genug der Polemik: Ich sehe nach wie vor einen letzten Rest von Hoffnung, dass diese fatale Abwärtsentwicklung gestoppt werden kann. Allerdings nur, wenn allen Entscheidern die Lage bewusst wird und es ihnen gelingt, den Bamberg-Ostlern mit ehrlichen Taten zu beweisen, dass sie die versprochene Aufwertung energisch umsetzen. Die Chance von Bamberg-Ost liegt in seiner Formbarkeit. Anders als in der bereits weitehend ausentwickelten denkmalgeschützten Altstadt, bieten sich hier noch Räume um mutige moderne Visionen menschlichen Zusammenlebens im 21. Jahrhundert zu verwirklichen. Nachhaltige Arbeitsplätze und Siedlungen, durchdacht, grün, ökologisch, bezahlbar, außergewöhnliche und schöne Architektur anstelle langweiliger und überteuerter Gewinnmaximierungsklötze der ewig gleichen Immobilieninvestoren, lebenswerte

Parks, aus der Verrohrung ans Tageslicht zurückgeholte Bäche, Platz für einen Mix aus Hoch- und Alternativkultur, die Lust macht sich zu engagieren, zusammenzukommen und den Abend auch mal in den attraktiven Angebogen der Nachbarschaft zu verbringen, statt immer in die Innenstadt zu fahren. Die Lagarde bietet die Gelegenheit zur Nagelprobe, ob OB und Stadtrat die Zeichen erkannt haben und beherzt angehen. Von der Lagarde können Impulse ausgehen, die dann auf den ganzen Stadtteil ausgeweitet werden können. Bamberg braucht keine rechte Hochburg. Noch haben wir die Chance es zu verhindern.